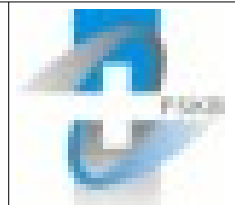


Unter-Emmentaler
4950 Huttwil
062/ 959 80 77
www.unter-emmentaler.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'869
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Themen-Nr.: 682.005
Abo-Nr.: 682005
Seite: 9
Fläche: 56'052 mm²

KANTON BERN/LÜTZELFLÜH

Doppeljubiläum mit «Tag der offenen Gruben»

40 Jahre Stiftung Landschaft und Kies und 20 Jahre Kantonaler Kies- und Betonverband KSE Bern: In acht bernischen Abbaustellen wurden die Jubiläen mit einem «Tag der offenen Gruben» gefeiert. So auch in der Kiesgrube Gumpersmühle bei Grünenmatt, wo an einem kurzweiligen Anlass viel Wissenswertes zu erfahren war.



In den Kiesgruben gab es sowohl ökologisch als technisch für Jung und Alt viel zu entdecken.

Bilder: Ernst Marti

Von Ernst Marti

Kies ist der Rohstoff für den wichtigsten Baustoff Beton. Denn jedes Bauwerk, sei es ein Haus, eine Brücke oder ein Verkehrsbauwerk, kann nur gebaut werden, wenn der aus dem Rohstoff Kies fabrizierte Beton in guter Qualität und zu wirtschaftlichen Bedingungen vorhanden ist. So liegt im Durchschnitt der Bedarf an Kies pro Jahr im Kanton Bern bei beachtlichen vier Kubikmetern pro Einwohner. Damit dieser für die Volkswirtschaft lebenswichtige Bedarf gedeckt werden kann, gibt es landauf und landab eine Vielzahl von grösseren und kleineren Abbaustellen.

Ein doppeltes Jubiläum

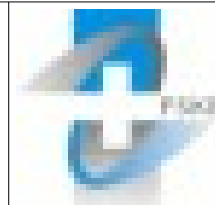
Als vor 40 Jahren eine grosse Kiesgrube in der Nähe der Stadt Bern in Konkurs ging und grosse Schäden in der Landschaft hinterliess, wollten die anderen Kiesfirmen der Region die Schadensbehebung nicht einfach der Öffentlichkeit überlassen.

Um die Verfehlungen ihres ehemaligen Konkurrenten wieder gut zu machen, gründeten sie die Naturschutzorganisation «Stiftung Landschaft und

Kies» und stellten die Böden wieder her, indem sie ein Naturreservat einrichteten. Aus dieser Stiftung ist dann 20 Jahre später der «Kantonale Kies-

und Betonverband KSE Bern» hervorgegangen. Dieses Miteinander hat sich in den vergangenen Jahrzehnten bewährt, denn dank dem Engagement aller Beteiligten sind bis heute aus über zwei Quadratkilometern ehemaligen Abbaustellen naturnahe Flächen entstanden.

Grund genug, um dieses Jubiläum mit einem Tag der offenen Grube zu feiern, an dem am vergangenen Samstag insgesamt acht Abbaustellen im ganzen Kanton ihre Tore für die Öffentlichkeit öffneten. Den Gruben war es freigestellt, ob sie mitmachen wollten oder nicht. «Als Betreiber einer Kleinstgrube haben wir spontan zugesagt und



Unter-Emmentaler
4950 Huttwil
062/ 959 80 77
www.unter-emmentaler.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'869
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 682.005
Abo-Nr.: 682005
Seite: 9
Fläche: 56'052 mm²

wollten diese einmal für die Bevölkerung öffnen», sagte Werner Eichenberger, Geschäftsführer der Waldhaus Kies AG, welche die Kiesgrube Gumpersmühle betreibt.

Die Kiesgrube Gumpersmühle bei Grünenmatt zählt tatsächlich nicht zu den Grossen ihrer Art. Sowohl von der Hauptstrasse Ramsei – Sumiswald wie von der Strasse, die von Lützelflüh über die Waldhausebene nach Sumiswald führt, ist sie kaum zu sehen. Ist man jedoch einmal vor Ort, bietet die seit 36 Jahren betriebene Grube trotzdem einen imposanten Anblick.

Laut Werner Eichenberger bestehen noch für sechs bis zehn Jahre genehmigte Abbaureserven, wobei gegenwärtig pro Jahr zirka 37'000 m³ abgebaut werden. Mit dem gegenwärtig von der Region Emmental erarbeiteten Teilrichtplan «Abbau, Deponie, Transporte» werden jedoch nach dessen Genehmigung durch den Kanton, welche im Jahr 2017 erfolgen soll, Reserven für die nächsten 25 bis 30 Jahre

vorhanden sein.

An diesem Samstag war für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher viel zu sehen und erleben in der Gumpersmühle. So konnte man sich als Traxführer üben, eine alte Dampfwalze bestaunen oder auf dem grossen Pneu-lader mitfahren.

Da gab es leuchtende Augen nicht nur bei den Kindern wenn sie unter kundiger Anleitung die Maschinen bedienen durften, denn auch vielen Erwachsenen ging es ähnlich. Aber auch über die Geologie und Biologie in und um die Grube war viel zu erfahren. Wer bisher dachte, so eine Kiesgrube sei ein toter Raum, wurde eines Besseren belehrt. Zauneidechse, Goldammer, Grasfrosch, Erdkröte und «Glöggli-frösch» finden hier ein Zuhause, aber auch Rehe, Hasen und Füchse konnten in der Gumpersmühle schon gesichtet werden.

Modernste Technologie

Der Unterschied könnte nicht grösser sein. Unten auf der Erde tuckert eine

alte mit Dampf betriebene Walze auf dem Kiesgrubenareal herum, oben zieht eine moderne Drohne, welche die Grundlagen für die Vermessung des Areals liefert, ihre Kreise.

Hans Mätzener und Thomas Lüthi von der Grunder Ingenieure AG zeigten auf eindrückliche Art und Weise, wie mit modernster Technologie das Grubenareal ausgemessen werden kann. Wichtige Grundlagen für die Abbauplanung, aber auch für die Rekultivierung des Geländes können so schnell und präzise erfasst werden. Interessant wenn man nachher auf dem Bildschirm sieht, wie sich die Landschaft im Lauf der Jahre verändert hat. Und der Laie staunt, wenn die Drohne wie von Geisterhand bewegt, gemäss den vorher eingegebenen Koordinaten, nach getaner Arbeit punktgenau einige Meter vor den staunenden Zuschauern im Gras landet.